Montag, 21. November 2022, Soester Anzeiger Werl / Werl

Ungewollt schwanger: Und jetzt?

Verein wirbt für Verhütung / Schwangerschaftskonfliktberatung

VON UTA MÜLLER

Werl – Es ist nicht nur ein „Ups“, auch wenn das Programm so heißt. Ungewollt schwanger werden – das wurde gerade in der Klasse 9b der Sekundarschule als Projekt des Werler Vereins „G.I.P. Gewaltintervention und Prävention“ thematisiert. Denn das „Ups“ würde für die Jugendlichen das ganze Leben umkrempeln.

Kinder verändern das Leben von Jugendlichen nachhaltig: Darauf geht der Verein mit den Referenten und Ansprechpartner Dagmar Jäkel und Twanda Spencer in dem auf drei Tage ausgelegten Projekt ein. Die Klasse ist in zwei Gruppen aufgeteilt, man informiert über Ansprechpartner für Hilfe und Beratung, Verhütung und Berufswegplanung, aber auch Verantwortung und einiges mehr. „Was tun, wenn es passiert ist?“ spielt ebenfalls eine Rolle, gibt man den Jugendlichen im Alter von 14 bis 16 Jahren in jede Richtung Hilfe. Was auch umfasst, dass eine Mitarbeiterin einer Schwangerschaftskonfliktberatung am dritten Tag dazu stößt und ihre Arbeit erläutert. Die Verantwortung wird mit einer Babysimulationspuppe realistisch vor Augen geführt.

Die Teilnahme am Projekt ist für die Schüler verpflichtend, für die Verantwortungsübernahme können sie sich allerdings freiwillig melden. Drei Tage (auch nachts) einen „Säugling“ zu betreuen, vom körperlichen Wohl bis hin zum Kontaktbedürfnis, das ist für die Jugendlichen eine besondere Erfahrung. Unterstützt mit einem Computerprogramm, kann man im Nachgang auch den gesamtheitlichen Umgang reflektieren. Dabei machen die Betreuerinnen des Projekts durchaus geschlechterspezifische Unterschiede aus. „Vielleicht, weil man es ihnen nicht zutraut“, seien männliche Jugendliche etwas engagierter. „Aber sie melden sich weniger dafür als die Mädchen“, weiß Dagmar Jäkel aus ihrer langjährigen Tätigkeit.

„Situationsbedingt haben wir die Möglichkeit, gezielt auf Fragen einzugehen“, hebt Twanda Spencer hervor, wozu so manches Mal im Alltag die Zeit fehle.

Dabei sei nicht nur die gezielte Frage nach der Babythematik ein Aspekt. Wo soll es nach der Schule hingehen, welche Lebensplanungen bewegen die Jugendlichen?

Das veränderte Sexualverhalten Jugendlicher hebt der Verein in seinem Flyer hervor. Hemmschwellen seien in ihren Projekten nicht auszumachen, sich der Umgang mit der Sexualität habe sich schon lange gewandelt. Was auch Überlegungen seitens des Vereins anstößt, bereits in der achten Klasse mit dem Projekt anzusetzen.